

## Hochschulwettbewerb „Mehr als Bits und Bytes“ im Wissenschaftsjahr 2014 Die 15 Gewinner-Projekte

Die Nennung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Hochschulstandorte

### BERLIN

#### **Digitale Na(t)iv(e)? Ein interaktives Street Game**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Forschungszentrum für Kultur und Informatik

Mit Hilfe des interaktiven Street Games sollen Jugendliche in den aktuellen Diskurs über die digitale Gesellschaft eingebunden und dazu angeregt werden, sich ihre Meinung zu Themen wie Demokratie 2.0 oder Datenmonopole zu bilden.

Gisela Hüttinger

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Tel.: 030-50 19 24-42,  
Gisela.Huettinger@HTW-Berlin.de

#### **Interaktive inklusiv – Taubblind ans Netz**

Universität der Künste Berlin, Design Research Lab

Mit Hilfe der LormHand können taubblinde Menschen Nachrichten "lormen" und sie so automatisch auf Twitter versenden. Beim so genannten Lormen tastet der „Sprechende“ eigentlich auf der Handinnenfläche des „Lesenden“. Dabei sind einzelnen Fingern sowie bestimmten Handpartien bestimmte Buchstaben zugeordnet. Mit der künstlichen LormHand wird Taubblinden ein Zugang zur Online-Welt ermöglicht und "Außenstehende" erhalten Einblick in die Lebenswelt Taubblinder. Über Twitter soll so ein Austausch mit der Netzgemeinde erfolgen.

Claudia Assmann,

Pressesprecherin der Universität der Künste, Tel.: 030-31 85 24-56, claudia.assmann@intra.udk-berlin.de

#### **Klickmodus-Kulturtechniken im Digitalen**

Humboldt-Universität zu Berlin, Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Der interaktive Ausstellungsparcours „Klickmodus“ sensibilisiert für Kulturtechniken wie Beobachten, Tauschen, Erzählen oder Lernen und beschäftigt sich mit der Frage, wie die Digitalisierung diese Kulturtechniken verändert.

Susanne Cholodnicki

Stellvertretende Pressesprecherin der Humboldt Universität, Tel.: 030-20 93 23-32, susanne.cholodnicki.1@hu-berlin.de

PRESSEINFORMATION

21.05.2014

## DARMSTADT

### Netzwerk des Tages

TU Darmstadt, Fachbereich Informatik

Aufgebaut werden soll eine Website, die die Vernetzung von öffentlichen Personen und Organisationen aufzeigt. Journalisten, Schülern und Studierenden, Wählern und generell politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern soll die Website zur Information über Verflechtungen zwischen verschiedenen Akteuren dienen und Hintergründe etwa von politischen Entscheidungen transparenter machen.

Medienredaktion der TU Darmstadt, Tel.: 06151-16 32-29, [paradowski.si@pvw.tu-darmstadt.de](mailto:paradowski.si@pvw.tu-darmstadt.de)

## DORTMUND

### Wir digitalisieren Dortmund

FH Dortmund, Fachbereich Maschinenbau

Mit einer 3D-Kamera sollen in der Dortmunder Fußgängerzone Oberkörper von Passanten abgescannt werden. Die Umrisse werden aufgearbeitet und mit einem 3D Drucker ausgedruckt. Die Kunststofffiguren sollen in einer Ausstellung präsentiert werden, bei der das Publikum die Möglichkeit hat, sich zu identifizieren. Bei richtiger Bestimmung wird das Abbild kostenlos ausgehändigt. Mit der Aktion soll Bürgern das Thema des Transfers von dreidimensionalen Objekten in den virtuellen digitalen Raum und deren Rücktransfer in den realen Raum nähergebracht werden.

Cornelia von Soosten

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0231-911 21-27, [cornelia.vonsoosten@fh-dortmund.de](mailto:cornelia.vonsoosten@fh-dortmund.de)

## FREIBURG

### Sound Caching

Universität Freiburg, Musikwissenschaftliches Seminar

Es wird eine digitale Plattform geschaffen, über die Sounds kartographiert werden. Nutzer haben die Möglichkeit, einen Sound unter Angabe von Ort und Zeit auf der Website hochzuladen und zu teilen. Anschließend sind die Sounds auf Google Maps zu finden und können nach Kategorien gefiltert werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungsmanagement der Universität Freiburg, Tel.: 0761-203 43-02, [info@pr.uni-freiburg.de](mailto:info@pr.uni-freiburg.de)

PRESSEINFORMATION

21.05.2014

## GIESSEN

### **Grenzen überwinden – Nähe erzeugen: Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft**

Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Die Online-Plattform „Grenzen überwinden – Nähe erzeugen“ zeigt auf, wie Informations- und Kommunikationstechnologien die gesellschaftliche Repräsentation und Zugehörigkeit von Migranten prägen. Dienten früher Postkarten, Telefone oder Radios der Kontaktpflege in die Heimat, ist der Alltag von Migranten heute maßgeblich durch digitale Kommunikation wie Skype und Social Media bestimmt.

Charlotte Brückner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität Gießen, Tel.: 0641-991 20-42,  
charlotte.brueckner-ihl@admin.uni-giessen.de

## GÖTTINGEN

### **Vom Sofa aus die Welt retten! – Durch Bits und Bytes kommen wir der Welt näher und machen sie besser**

Georg-August Universität Göttingen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Es soll eine Webplattform aufgebaut werden, durch die Freiwillige mit NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und mit anderen Engagierten in Kontakt treten und ihr Engagement anbieten können.

Gesche Quent

Kommunikation und Marketing der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen,  
Tel.: 0551-39 58-47, gesche.quent@wiwi.uni-goettingen.de

## STUTTGART

### **POLISKOP – Wissen, was in dir steckt**

Universität Hohenheim, Fachbereich Kommunikationswissenschaften

Orientierung und Unterstützung bei der Aneignung politischen Wissens will die Plattform POLISKOP schaffen: Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene sollen mit Hilfe des Online-Tools Wissenslücken und -stärken identifizieren und dank passender Medienempfehlungen schließen können. So will POLISKOP Orientierung im Informationsdschungel bieten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität Hohenheim, Tel.: 0711-45 92 20-01, presse@uni-hohenheim.de

PRESSEINFORMATION

21.05.2014

## KARLSRUHE

### **Welches Wissen wollen wir? Verantwortungsvolle Wege, gemeinsam digitales Wissen zu gestalten**

KIT Karlsruhe, Institut für Technologie

Wie können verantwortungsvolle Innovationen der digitalen Gesellschaft aussehen? Drei interaktive und interdisziplinäre Workshops mit Bürgern, Technikentwicklern und Wissenschaftlern gehen dieser Frage nach.

Monika Landgraf

Presse, Kommunikation und Marketing der KIT Karlsruhe, Tel.: 0721-60 84 74-14, monika.landgraf@kit.edu

---

## LEIPZIG

### **BioMoTEc – Biodiversity and Mobile Technology Education**

*Universität Leipzig, Fachbereich Biologiedidaktik*

Tandems aus Schülern und Senioren erstellen in dem Projekt digitale Artengalerien. Zusammen finden sollen Senioren, die sich schon lange für die Artenvielfalt in ihrer Umgebung interessieren, und Schüler, die wissen, wie man mit Smartphone und Co. umgeht. Gemeinsam produzieren sie Beobachtungstagebücher zur Artenvielfalt – und nebenbei erwerben die einen Medienkompetenz, die anderen lernen etwas über die Natur.

Carsten Heckmann

Öffentlichkeitsarbeit der Universität Leipzig, Tel.: 0341-973 50-21, carsten.heckmann@zv.uni-leipzig.de

### **Bottl(e)mail**

*Universität Leipzig, Fachbereich Technische Informatik*

Flaschenpost in der digitalen Welt: Mit dem Projekt Bottl(e)mail wollen Nachwuchswissenschaftler der Universität Leipzig Nutzer zum Nachdenken über die digitale Kommunikation und zur Auseinandersetzung mit Digitaltechnik anregen. Den Zettel in der klassischen Flaschenpost haben sie ersetzt durch eine kleine Platine. Die Bottl(e)mail kann für „Geocacher“ zum Geotracking, für Wettbewerbe, Umfragen, Partnerbörsen und Ähnliches genutzt werden.

Carsten Heckmann

Öffentlichkeitsarbeit der Universität Leipzig, Tel.: 0341-973 50-21, carsten.heckmann@zv.uni-leipzig.de

PRESSEINFORMATION

21.05.2014

## MAINZ

### **Wer nicht zockt bleibt dumm!? – Digitale Spiele zum Anfassen und Erleben**

*Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Fachbereich Erziehungswissenschaften*

Beim OpenMediaLiteracyLab on Tour wollen Studierende und Lehrende der Universität Mainz Szenen aus digitalen Spielen (Computergames, Mobile Games) präsentieren. Jugendliche sollen die Rolle von Experten einnehmen und „ihr“ Spiel öffentlich vorstellen. Anschließend sollen Anreiz, Mehrwert, (vermeintliche) Gefahren und Vorteile gemeinsam diskutiert werden.

Petra Giegerich

Kommunikation und Presse der Universität Mainz, Tel.: 06131-392 23-69, [petra.giegerich@uni-mainz.de](mailto:petra.giegerich@uni-mainz.de)

## MÜNSTER

### **Städte Werden smArt Gemacht-SWAG**

*Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Fachbereich Geowissenschaften*

Im Projekt „Städte werden smArt Gemacht“ entwickeln Schüler „Smart City“-Projekte für ihre Stadt. Dabei werden sie von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern begleitet und befragen beispielsweise Bürger, Wirtschaft und Verwaltung nach Interessen, Wünschen und Problemen im Zusammenhang mit der angestrebten energieeffizienten, ressourcenschonenden „Smart-City“.

Norbert Robers

Pressestelle der Universität Münster, Tel.: 0251-832 47-73, [norbert.robbers@uni-muenster.de](mailto:norbert.robbers@uni-muenster.de)

## SAARBRÜCKEN

### **Dr. Security**

*Universität des Saarlandes, Fachbereich Informatik*

Mit den jeweils fünfminütigen Episoden ihrer IT-Sicherheitsserie wollen Informatiker der Universität des Saarlands auf Probleme der IT-Sicherheit aufmerksam machen. Hauptdarsteller der Serie ist der Forscher Brotkern, er soll alltägliche Bedrohungen auf unterhaltsame Weise erklären.

Presse und Kommunikation der Universität Saarland, Tel.: 0681-302 36-10, [presse.meyer@uni-saarland.de](mailto:presse.meyer@uni-saarland.de)

### **Ihr/e Ansprechpartner/in bei Wissenschaft im Dialog (WiD):**

Projektleitung Hochschulwettbewerb

Thorsten Witt

Tel.: 030-206 22 95-70

[thorsten.witt@w-i-d.de](mailto:thorsten.witt@w-i-d.de)

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dorothee Menhart

Tel.: 030-206 22 95-55

[dorothee.menhart@w-i-d.de](mailto:dorothee.menhart@w-i-d.de)

PRESSEINFORMATION

21.05.2014

---

#### **Wissenschaft im Dialog – die Initiative der deutschen Wissenschaft**

*Wissenschaft im Dialog (WiD)* bringt Wissenschaft und Gesellschaft miteinander ins Gespräch. Die Gemeinschaftsinitiative der deutschen Wissenschaft wurde 1999 von den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen gegründet. *WiD* organisiert Dialogveranstaltungen, Ausstellungen oder Wettbewerbe rund um Wissenschaft und Forschung und entwickelt neue Formate der Wissenschaftskommunikation. Die Wissenschaftsorganisationen stärken mit der Gemeinschaftsinitiative den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auch über kontroverse Themen der Forschung. *WiD* wurde auf Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft gegründet. Als Partner kamen Stiftungen hinzu. Maßgeblich unterstützt wird *WiD* vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. [www.wissenschaft-im-dialog.de](http://www.wissenschaft-im-dialog.de)

---

#### **Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft**

Die digitale Gesellschaft ist eine Gesellschaft im Umbruch. Digitale Technologien durchdringen unseren Alltag und bieten eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Das Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft zeigt auf, wie Wissenschaft und Forschung diese Entwicklung mit neuen Lösungen vorantreiben und widmet sich den Auswirkungen der digitalen Revolution. [www.digital-ist.de](http://www.digital-ist.de)